

H. v. Münnigerode.

Draußen, im Vorflur, sehen Sie ein Abbild des ersten Lippischen Landtags. 400, 500 Jahre sind seitdem vergangen. Es waren die Anfänge der sogenannten Landständischen Verfassung. Ritterschaft und Städte entsandten ihre Vertreter zu "pflichtmässiger Ratserteilung" zu den Landtagen im Freien unter einem Baume, wo die Grafen zur Lippe sich mit ihren adeligen Vassallen und den rechtskundigen Vertretern der Städte auseinandersetzten.

Die Bauern, die sogenannten contribusablen Untertanen, blieben Jahrhunderte hindurch unvertreten, bis dann im 19. Jahrhundert die Entwicklung schnell vorwärts drängte, als ihr neue und gewaltige Triebe eingesetzt waren.

Von England ausgehend revolutionierte der Geist der Technik, des Maschinenzeitalters, Denken und Handeln der Menschen. Die Fürstin Pauline eilte schon 1819, zu Beginn der Metternich'schen Zeitspanne, ihren Gefährten voraus, als sie der widerstrebenden Ritterschaft zurief:

"Es ist das schöne Vorrecht hoher Menschenwürde, niemals stille zu stehen, nie sich am Ziele zu glauben: denn was die Väter beglückte, passt nicht mehr ganz für die Söhne, was diese bedürfen, würde schwerlich mehr den Enkeln genügen. Aber dagegen steht es unerschütterlich fest, daß, wo es dem allgemeinen Wohle gilt, dem persönlichen Vorteil, den hergebrachten Gewohnheiten entsagt werden muß und das Glück der Gesamtheit allein Richtschnur sein und bleiben darf."

b.w.

Diese einfachen, schlechthin unmissverständlichen Worte einer in den sozialen Einrichtungen ihres Landes lebenden Frau sind oft angezogen und während der Nazi-zeit sogar schändlich missbraucht worden.

Aber ihr Gipfel leuchtet klar in jedes Dunkel der Zeit: Denn wo das Glück der Gesamtheit Richtschnur ist, da kann der Weg nicht verfehlt werden.

Es ist für mich kein Zweifel, dass die Demokratie der Zwischenjahre ihre Aufgabe nicht richtig erkannt hatte: Wäre es anders gewesen, Hitler hätte nicht kommen können.

Eine furchtbare, dröhnende Mahnung für die Gegenwart und die Zukunft, ein Paukenschlag auch für diesen Landtag.

Die Militärregierung hat mit Bedacht beschlossen, dem gewählten Landtage einen ernannten voraufgehen zu lassen, der die Aufgabe hat, die Militärregierung durch den Landespräsidenten über öffentliche Angelegenheiten zu unterrichten, im Rahmen der allgemeinen Gesetze Anregungen und Hinweise zu geben und alles zu tun, was die allgemeine Wohlfahrt fördert. Die Einzelheiten der Aufgaben werden durch die Landesverfassung festgelegt werden.

Bei unserer Arbeit müssen wir eingedenk sein einer alten Mahnung, die ich in dieser Form in den Verhandlungsniederschriften des Jahres 1848 gefunden habe:

Nicht durch bloße Verfassung kann das Deutsche Volk vor dem Verfall bewahrt werden, sondern die einzelnen Individuen müssen erst wieder ordentlich werden; hier muss die Wiedergeburt beginnen.

Ja, den Dunst von Blut und Grauen, der die Hitlerjahre erfüllte, haben wir noch nicht durchschritten, er wirkt auf lange Jahre nach, und daran kränken wir. Erziehung und die wirtschaftliche und gesellschaftliche Wiedergesundung, das sind die Pole, um die sich auch unsere Arbeit im wesentlichen drehen wird.

Aus allen Kundgebungen der Militärregierung spricht der Wille, uns behilflich zu sein bei dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft und eines gesunden, zukunftssträchtigen Volkslebens.

Als ich am 17. April des Jahres 1945 mein Amt übernahm, war die Landesverwaltung vollständig aufgefliegen, die Verantwortlichen waren geflohen. Die Erinnerung an ihre Taten und Handlungen und die Folgen ihrer Feigheit ruinierten den Rest geordneten Lebens.

Ich habe lange geschwankt, ob ich die Erbschaft übernehmen sollte. Ich habe es getan. In der Form war die Verwaltung in wenigen Tagen wieder im Gange, schwieriger war, ihr Gefüge den Folgen des vollständigen Zusammenbruchs anzupassen und dabei die Gesetze und Anweisungen der Militärregierung sorgfältig zu beachten.

Die so sehr schwierige, dornenreiche Aufgabe war mir klar. Sie ist mir von zwei Seiten her wesentlich erleichtert worden:

In erster Linie danke ich der Militärregierung, ihren Offizieren, mit denen ich zu tun gehabt habe, und besonders den Commanders, zu Beginn Oberst Shepherd, dann Oberst Horley und seit November 1945 Oberst McGregor - allgemein für die dem Lande unter schwierigsten eigenen Bedingungen gewährte Hilfsbereitschaft und für das Vertrauen, das sie mir vielfach bezeugt haben. Ich habe sie achten und schätzen gelernt, ihre hohen persönlichen Charaktereigenschaften erfahren. Ich sage das bewußt, weil ich gleich zu Beginn meiner Arbeit Wert darauf gelegt habe zu betonen, daß ich auf diesen Leidenswegen als Deutscher nur mit meinem Volke gehe und mich besonders verpflichtet fühle, sein Schicksal zu teilen. Das ubi bene ibi patria ist mir fremd. Ich habe mich zur Verfügung gestellt, weil ich in der Fortsetzung meines früheren Wirkens davon ausgehe, daß ein großherziger Sieger - um es persönlich auszudrücken - dem trostlos niedergebrochenen Deutschen Volke wieder aufhelfen will.

Zweitens habe ich zu danken für das Vertrauen, das mir aus den weitesten Kreisen der Bevölkerung und der Beamten entgegengetragen worden ist. Gestatten Sie mir, es hier mal zu sagen: Ich bin oft im Stillen dadurch bewegt gewesen, und ich habe mir sagen müssen, daß ich ein schlechter Kerl wäre, wenn ich ein solches Vertrauen nicht mit der gleichen Hingabe an den Dienst am Volke beantwortete.

Es gibt Leute, die den Bombenregen und die angst-erfüllten Tage und Nächte der letzten Kriegsjahre schon vergessen haben und heute schon mehr erwarten als verständigerweise gegeben werden kann. Sie sind das Treibholz der Zeit und die willkommene Beute der Konjunkturritter. Eine Demokratie, die ihren Namen verdient, wird mit Ihnen fertig werden.

Ernster ist die Tatsache der wirtschaftlichen Lebensnöte, im besonderen des Kohlenmangels, die unser Leben gefährdet. Wir merken erst jetzt, welche verheerenden Folgen das Absinken der Förderung gehabt hat:

Förderung während des Krieges und vorher	300.000 to.
heute	160.000 to.

Also die Hälfte! Daher kommt's zumeist, daß wir keinen Kunstdünger, nicht genügend Baumaterial, wenig Lebensmittel haben. Über die Möglichkeiten, diese unbefriedigende Lage zu ändern, kann ich mich an dieser Stelle nicht auslassen.

In der Lebensmittelversorgung sind wir zurzeit in erster Linie auf die Hilfe Englands und Amerikas angewiesen. Sie ist uns bereits in umfassender Masse zuteil geworden, und wäre sie es nicht: Wir wären zu Hunderttausenden in den letzten Monaten bereits verhungert.

Wir haben selber das unsrige zu tun und trotz allen Schwierigkeiten die eigene, die deutsche Erde fruchtbar zu erhalten und ihren Ertrag zu mehren. Lippe ist vorwiegend landwirtschaftliches Gebiet. Daher habe ich schon vor einem Jahre zu verstärkter eigener Garten- und Feldarbeit aufgerufen. Der Ruf ist einmütig befolgt worden.

Wir werden gut daran tun, alle großen Worte zu vermeiden und alle wirkungsvollen Taten, auch wenn sie klein sind, an ihre Stelle zu setzen. Die größeren kommen dann von selber.

Über die Verwaltungstätigkeit im letzten Jahre sei an der Hand der der Militärregierung regelmässig erstatteten Berichte das folgende erwähnt:

Die Militärregierung hatte sich damit einverstanden erklärt, daß die Selbständigkeit des Landes in dem früheren Umfange gewahrt und anerkannt würde. Dem Oberpräsidenten von Westfalen sollten vorübergehend nur bestimmte Befugnisse als Vertreter der (fehlenden) Reichsregierung übertragen werden. Wenn auch durch diese Anlehnung an die Provinz Westfalen einige Schwierigkeiten und vermeidbare Behinderungen in der glatten Erledigung der Verwaltungsgeschäfte entstanden sind, so haben sich doch wesentliche Störungen vermeiden lassen.

Das Land Lippe hat seinen vorläufigen Anteil an dem Wiederaufbau geleistet.

Der Landespräsident arbeitete nach den Weisungen der Militärregierung im Benehmen mit den Regierungsabteilungen und den Landräten. In hunderten von Versammlungen und Besprechungen wurden die Richtlinien und Grundsätze der notwendigen Arbeit behandelt und festgestellt. Die Fachoffiziere der Militärregierung standen bereitwillig zur Verfügung, wo weitere Erläuterungen notwendig waren.

Ebenso wie die Lippische Verwaltung ihre Pforten in der britischen Zone am frühesten öffnete, so wurde hier schon zwei Monate später mit dem Aufbau der Selbstverwaltung wieder begonnen: Der Lippische Landesrat trat als beratende Körperschaft dem Landespräsidenten zur Seite. Er hat seitdem 10 Tagungen abgehalten und alle wichtigen Vorgänge sind in ihm behandelt worden. Der aus 12 Mitgliedern bestehende und von der Militärregierung bestätigte Landesrat hat ausführliche Vorträge des Landespräsidenten und seiner Mitarbeiter entgegen genommen und dessen Vorschläge und Anregungen gebilligt.

Die ernannten Kreis- und Gemeindevertretungen sind seit Beginn dieses Jahres in vollem Wirken. Die auf Grund der "Directives" der Militärregierung erforderlichen Änderungen in den Verwaltungsstellen sind erfolgt.

Die Entfernung aller "Nazis" aus der Verwaltung ist im wesentlichen durchgeführt. Die auf Anordnung der Militärregierung berufenen deutschen Ausschüsse und Revisionsstellen sind gebildet worden und werden nunmehr ihre Tätigkeit aufnehmen.

Im Juli 1945 wurde dem Landespräsidenten auch die Leitung der Verwaltung des Landes Schaumburg-Lippe übertragen zu dem Zwecke "to co-ordinate the policy and administration of the two Länder". Diese Aufgabe ist so gut wie möglich gelöst worden. Wenn sie nicht zu vollem Erfolge geführt hat, so lag das an den in Schaumburg-Lippe hervortretenden inneren Schwierigkeiten. Die übergrosse Mehrheit der Bevölkerung des Landes konnte sich mit der Angliederung an die Provinz Westfalen und der Verbindung mit Lippe nicht befreunden.

Nach den mir gewordenen Mitteilungen der Militärregierung steht nun fest, dass Schaumburg-Lippe aus dieser Verbindung gelöst und dem Provinzialverbande Hannover angegliedert werden wird. Damit wird diese Aufgabe und Pflicht des Landespräsidenten wegfallen.

Zur Finanzlage: Die Gewerbesteuer hat sich um 59 % vermindert, die Grundsteuer um 12 1/4 % erhöht. Das Aufkommen aller Steuerarten beim Finanzamt Detmold betrug von April bis Februar 1945/46

	27.957.000,-- RM
im Jahre vorher	32.964.000,-- RM.

Der Haushaltsplan des Landes wurde für 1946	
in den Einnahmen auf	12.940.678,83 RM
in den Ausgaben auf	14.581.317,83 RM

festgestellt. Die Mehrausgabe beläuft sich demnach auf 1.640.639,00 RM, die zum grössten Teil auf Mehrausgaben in der Fürsorge zu buchen ist.

Die Finanzlage der Kreise und Gemeinden hat sich durchweg im Laufe des Rechnungsjahres verschlechtert. Durch den Fortfall der Schlüsselzuweisungen, den Rückgang an Gewerbesteuern und der kreiseigenen Steuern entstehen Ausfälle, die durch die beschlossenen Erhöhungen der Realsteuern nicht ausgeglichen werden können.

Die Besatzungskosten für Land, Kreise und Gemeinden beliefen sich anfangs durchschnittlich auf monatlich 600.000.-- RM. Sie haben jetzt den Betrag von monatlich 1 1/2 Millionen erreicht.

Landzuteilung: Zur Prüfung dieser Anträge und um sicherzustellen, dass aus dem vorhandenen Boden ein Höchstmass an Erträgen erzielt wird, wurde am 29. November 1945 ein Ausschuss aus 15 Landwirten, Ostflüchtlingen und Landarbeitern berufen, der insbesondere die Möglichkeit prüfen sollte, nicht genügend ausgenützte Ländereien Flüchtlingen zuzuweisen. Insgesamt wurden 29 landwirtschaftliche Betriebe von der Kommission besichtigt. Bisher war es jedoch nur möglich, 3 Höfe an 3 von insgesamt 200 Bewerbern zu verpachten. Der Ausschuss weist darauf hin, dass es unter den augenblicklichen Rechtsverhältnissen unmöglich ist, den Ansprüchen der Bewerber gerecht zu werden.

Wir müssen uns klar sein, dass diese so hoch bedeutsame Aufgabe in absehbarer Zeit befriedigend gelöst werden muss. Davon hängt unsere Zukunft sehr wesentlich ab.

Unsere Waldungen haben durch den verstärkten Brennholzeinschlag schwer gelitten: Es sind 130.000 rm Brennholz über den normalen Abnutzungssatz hinaus im vorigen Winter geschlagen worden und 20 bis 25 % Nutzholz zu Brennholz eingeschnitten. Die Bedeutung dieser Zahlen brauche ich nicht zu erklären.

Seit Kriegsende wurden im Lande rd. 3000 Wohnungen, zum grössten Teil durch den eigenen Aufbauwillen der Bevölkerung wieder hergestellt. Die zentrale Bauwirtschaft hat uns Hemmungen beschert, Baustoffe wurden nur in äusserst geringen Mengen zugeteilt. Immerhin konnte b.w.

Immerhin konnten noch 1168 Wohnungen im "Sofortprogramm" zum grössten Teil mit selbstbeschafftem Material, fertiggestellt werden.

Im ganzen warten rd. 5000 ~~K~~ Kriegsbeschädigte und zum Ausbau beantragte Wohnungen auf Hilfe.

Nach dem Zusammenbruch waren die öffentlichen Verkehrsmittel zunächst völlig ausgefallen. Der Personenverkehr wurde jedoch bald mit starken Einschränkungen wieder aufgenommen. Die Verkehrsmittel sind überfüllt. Die schwierige Beschaffung von Fahrradreifen zwingt viele Berufstätige, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.

Die Zuteilung von Kraftfahrzeugen aus der Neuproduktion ist völlig ungenügend. Der Engpass des Strassenverkehrs ist die Reifenlage. Etwa 40 % der schweren Kraftfahrzeuge liegen wegen Reifenmangel still oder werden nicht voll ausgenutzt. Auch der Mangel an Ersatzteilen erschwert die Lage.

Die Strassen und Wege in Lippe - früher in so tadelloser Ordnung - sind infolge des Krieges hart mitgenommen. Sie wieder einigermaßen instand zu setzen, wird Millionen kosten.

Nach dem Zusammenbruch war die Lippische Bevölkerung zunächst ohne jeden polizeilichen Schutz, da die Polizei mit den abziehenden Truppen verschwand. Die schnell aufgestellte Hilfspolizei konnte schwere Plünderungen und Räubereien nicht verhindern. Die zuständigen Sicherheitsoffiziere der Militärregierung leisteten tatkräftige Unterstützung und ermöglichten eine wenigstens teilweise Bewaffnung der Polizei. Damit war eine wirksame Bekämpfung der schweren Raubüberfälle möglich.

Dank den umfassenden Massnahmen und der wirksamen Hilfe der Militärregierung konnten im Laufe der letzten Monate die Kapitalverbrechen wesentlich eingeschränkt werden.. Anfangs war ja die Zahl der Mordtaten erschreckend. In den ersten 6 Monaten ereigneten sich 23 Mordanschläge.

b.w.

Unsere Polizeibeamten haben neben den Kräften der Militärregierung ihren schweren Dienst mit Hingabe und Selbstverleugnung geleistet. Ihnen gebührt unser Dank!

Übertragbare Krankheiten konnten in erträglichen Schranken gehalten werden, bedenklich ist die Zunahme der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten. Was gegen sie mit unzulänglichen Mitteln getan werden kann, geschieht, auch hier mit anerkanntem Einsatz aller Beteiligten.

Am 5. Mai 1946 hat die Ärztekammer für das Land Lippe ihre Tätigkeit begonnen.

9 Hilfskrankenhäuser sind eingerichtet oder vorgesehen. Die normale Bettenzahl in den Krankenhäusern wurde um 529 Betten vermehrt.

Unsere weltberühmten Bäder, die der leidenden Menschheit so tausendfältige wirksame Hilfe gaben, mussten nach dem Kriege im wesentlichen stillgelegt werden, aber wir hoffen, durch das Entgegenkommen der Militärregierung in absehbarer Zeit doch diesen Dienst am Volkswohl wieder aufnehmen zu können.

Rd. 70.000 Flüchtlinge und sonst Heimatlose wurden im Lande aufgenommen, weitere werden kommen. Bei der Landesregierung besteht ein Flüchtlingsamt und ein Flüchtlingsausschuss. Die meisten Flüchtlinge fallen gleich nach ihrer Ankunft der öffentlichen Fürsorge anheim. Aber wir fühlen uns allen diesen so unglücklichen Volksgenossen verpflichtet, und ich rufe die Bevölkerung auf, in dieser moralischen Pflicht nicht müde zu werden.

Das Erziehungswesen ist durch die vergangene Gewalt-herrschaft in furchtbarer Weise heruntergewirtschaftet worden. So wurden aussergewöhnliche Eingriffe vorgenommen und erst nach längerer Zeit die Schulen wieder geöffnet. Die Jugend hat schwer gelitten, sie leidet noch jetzt und wird fern^{her}in leiden. Ihr gilt unsere ganz besondere Sorge.

Sämtliche Lehrmittel und Schulbücher wurden in allen Einzelheiten auf ihre Brauchbarkeit überprüft.

Die Lehrerbildung und -fortbildung wurde entschlossen gefördert. Es wurden bereits drei Lehrgänge veranstaltet. 2 vierwöchige Kurse zur Wiederauffrischung und ein grösserer pädagogischer Lehrgang, dessen erstes Semester soeben abgeschlossen wurde. In den letzten Monaten wurde die Erwachsenenbildung in Angriff genommen; umfangreiche Pläne für die kommenden Monate sind vorbereitet.

Die Schulgebäude sind zum grössten Teil unversehrt geblieben. Zurzeit sind 137 Volksschulen wieder eröffnet. In ihnen wirken 376 Lehrkräfte. Sie haben 25 500 Kinder zu unterrichten.

In den Volksschulen entfallen heute auf einen Lehrer 68 Schüler, 1932 46.

Kunst und Wissenschaft sind nach Kräften gefördert. Der Lippische Künstlerbund ist zu neuem Leben erwacht; eine grosse Ausstellung wird in Kürze von dem Können der Kräfte zeugen.

Das Landestheater soll unter sorgsam ausgewählter Leitung seiner hohen Aufgabe gerecht werden, leider werden wir uns darin wie in so vielen anderen Dingen vorläufig schmal setzen müssen.

Eine Musikhochschule ist, wenn die Militärregierung endgültig zustimmt, im Werden.

Die Bevölkerung des Landes Lippe, die im Jahre 1939 mit 183 713 Personen festgestellt wurde, betrug

im September 1945	237 744,
am 1.3.1946	250 069 Personen.

In der Nachkriegszeit wurde seit langen Jahrzehnten die Zahl der Geburten von der Zahl der Sterbefälle übertroffen.

Damit will ich schliessen.

Sie, meine Herren, könnten angesichts des gehaltvollen Jahres mehr an Bericht verlangen, aber die Zeit ist aus den Fugen, und wir müssen im Reden kurz, im Handeln ergiebiger sein.

b.w.

Ich sehe dort die alte Landtagsglocke, sie hat die Zwischenzeit in einer Ecke überstanden.

Wir wollen sie schonen, denn ihre sinnvolle Inschrift:
Nulla poene sine lege! mahnt uns, der hohen Verantwortung bewusst zu handeln und aus der Weisheit Salomonis:
Einem Manne wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat!

lsw

Detmold 8 May 1946.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH
AT THE INAUGURAL SESSION OF THE LIPPE LANDTAG
AT DETMOLD ON 9 MAY 1946.

In the passage outside this hall you noticed an illustration of the First Lippe Landtag. Four to five hundred years have passed since. What you see there were the beginnings of the so-called "Landständischen Verfassung" (Constitution based upon the estates of the realm). Gentry and municipalities were sending their delegates "bound in duty to give advice" to the Landtag which was held in the open air under a tree. Here the Lippe counts compounded with their noble vassals and the legal experts of the municipalities.

The farmers, the so-called contributive subjects were not represented for centuries until in the 19th century the development pushed forward in rapid strides after it had experienced an inoculation of new and powerful impulses.

Originating from England the idea of technics, the century of machinery revolutionised human thought and action. Even as early as in 1819, at the beginning of the Metternich area, Princess Pauline was in advance of her

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued)

contemporaries when she called to the reluctant gentry:

" It is the high privilege of humanity never to stand still, never to think the goal having been attained: for that which was bliss for the fathers would not quite suit the sons; and what the sons require would hardly suffice the grandsons. It is, however, an unflinching truth that, where the common weal is at stake all personal advantage must be abandoned, all traditional habits resigned and the well-being of the whole must become the sole guiding principle."

These plain and unmistakable words of a woman who took a keen interest in the social institutions of her country were frequently quoted in the past and even perverted during the Nazi regime.

Its true core of light is, however, shining through all shadows of times: for where the weal of the whole is guidance we cannot miss our way.

For me it is beyond doubt that the democracy of the intermediate stage did not really recognise its true task: otherwise Hitler would not have come into power.

~
~
~
A dreadful and resounding warning for the present and the future - and for this Landtag, too.

The Landtag was nominated, not elected. Military Government after wise consideration resolved to let a nominated council precede the elected Landtag.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued).

The Landtag will through the Landespräsident notify to Military Government Authorities all public affairs, make suggestions within the limit of general laws and promote general welfare in every possible way. Details on the scope of tasks will be laid down in the constitution.

When venturing on these activities we shall bear in mind an old warning I once discovered in minutes on a session of 1848:

" No mere constitutions will save the German nation from decline; the individuals themselves must first become steady again, that's the point at which regeneration will have to begin."

Yes it is the truth: we have not yet passed through and done with the illusions and humbug of the Hitler - years; they produce an after-effect on years to come and that is one disease we are suffering from. Education, economic and social regeneration are the two essential poles round which our work will revolve.

From all declarations of Military Government the will to assist us in rebuilding our economy and in reviving a sound national life becomes evident. We are grateful for this support.

When on 17 April 1945 I took charge of the office the administration of the country was in a state of complete dissolution; those who had formerly boasted of their

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued).

responsibility had escaped, leaving behind them reminders of actions of cowardice and thus ruining the last residues of ordered existence.

I had hesitated for some time whether to succeed to this heritage or not. I realised that a difficult and thorny task was ahead; still I took charge of it and in a few days' time the administration machinery was set going again.

The starting proved easier than the subsequent adapting its running to the results of complete breakdown and still to observe Military Government laws and instructions.

From two parts this task was essentially relieved:

In the first instance I want to thank Military Government and the officers with whom I had connection. Primarily I wish to thank the Commanding Officers Colonel Mac GREGOR, Lieutenant Colonel SHEPHERD and Colonel HORLEY for the generous assistance they granted to the country even under most difficult conditions and I feel I should like to offer them thanks for their trusting me as they often proved they did. I must confess I learned to esteem their high-minded personalities and experienced their noble personal qualities. I am conscious of what I say here as at the beginning of my work I definitely emphasised that, being German myself, the sorrowful path of the nation would be my own as well and that I felt specially bound by duty to share its fate. The principle of "ubi bene ibi patria" could never be my own.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued)

I placed myself at Military Government's disposal for continuing my former office as I personally maintain - and you will forgive me this private expression of thought - that a noble-minded victor is ready to help the desperately broken German people to recover.

Furthermore tremendous help was given by the confidence widest parts of the population and officials bestowed on me. May I here for once word this experience: this faith people had in me often secretly moved me to think that I myself would be rather a wicked fellow if in response to such faith I would not equally devote myself to the service of the country.

There are some people who already forgot the bombing and the agonies of days and nights of the late war-years and who even to-day expect more than can fair be granted. They are drift-wood on the stream of time and fall prey to opportunists. A democracy which deserves the name of democracy will soon have done and dealt with them.

A major trouble is the shortage of coal which is endangering our lives. We only now realise the disastrous results of the decrease in coal-production:

Daily output during the war and	
in pre-war times:	300.000 ts
to-day's output:	160.000 ts

i.e. half the amount.

This is the chief cause of our lack in fertilisers and accounts for our being short in building-materials and food.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued).

Still I do not think it opportune to discuss possibilities of altering this unsatisfactory state of affairs on the spot.

As to food-supply for the time being we are chiefly thrown on the resources from the United Kingdom and U.S.A. We received aid on a large scale; if this had failed hundreds of thousands of us would have died from starvation during the past months.

Our contribution will be to keep the German soil fertile by our work and to increase its yields. In the Lippe district agriculture is predominating. Therefore, I even a year ago appealed to the Lippe population for intensifying their work in their own gardens and fields, and I am glad to say the response was unanimous. Still, in our situation it seems convenient not to enlarge upon imposing words but to take efficient action in the small every-day business of ours. The more important deeds will by their own come forth.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued).

From the administrative activities of the last year I mention the following events, supported by the regular reports I submitted to Military Government Authorities:

Military Government had given their consent to observe and acknowledge the independence of the country to the extent which it had had before the Naziregime. Temporarily certain powers should be delegated to the Oberpräsident of Westfalen as representative of the (lacking) Reich-authority. Though this formal association with Westfalia entailed some difficulties and avoidable encumbrances to the smooth working of the administration machinery essential disturbances were prevented.

Land Lippe contributed its preliminary share in reconstruction.

The Landespräsident worked according to Military Government instructions in connection with the Government Departments and the Landräte. In hundreds of meetings and discussions the policy and the principles of the work to be done were laid down. The Military Government Expert Officers readily gave their advice where further explanations were necessary.

The Lippe district after the breakdown was the first in the British Zone to set its administration going again and equally two months later the reorganisation of self-government was taken in hand: The Lippe Landesrat of

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued).

12 members was formed as an advisory council to the Landespräsident and was approved of by Military Government. It has since held ten meetings and all matters of importance have been dealt with by this board. The Landesrat heard lectures of the Landespräsident and his fellow-officials and agreed to their proposals and suggestions.

Corresponding to the Landesrat Nominated Representative Councils on Land and Gemeinde level are functioning since the beginning of this year. Alterations in the administrative functions as prescribed by Military Government "Directives" were effected.

The removal of all "Nazis" from the government was principally carried out. The German Denacification Panels and Review Boards were formed by order of Military Government and will now take up their functions.

In June 1945 the administration of Land Schaumburg-Lippe, too, was vested to the Landespräsident in order to "co-ordinate the policy and administration of the two Länder". This problem was coped with as well as possible. If the attempts did not meet with full success this is chiefly due to the internal difficulties arising in Schaumburg-Lippe. The majority of the population could not make themselves familiar with the association with Westfalia and Lippe. Military Government informed me that Schaumburg-Lippe will dissociate from this union and will be incorporated with

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued)

the Province of Hamover. Thus this part of the Landespräsident's duties will be omitted.

With reference to the financial situation:

Trade taxes experienced a decrease by 59 %.

Land tax denotes an increase by 12 1/4 %.

The total of all kinds of taxes at the Detmold Finance Office from April 1945 to February 1946 amounted to

27.957.000,-RM

in the previous year

32.964.000,.RM,

i.e. decrease by 15 %.

The Land Budget for 1946 was stated with

receipts: 12.940.678,83 RM

expenditure: 14.581.317,83 RM

The increased expenditure of 1.640.639,-RM is chiefly due to additional welfare expenses.

The financial conditions of Kreise and Gemeinden grew worse in the course of the financial year. The increase of real estate revenues will not balance the deficits caused by abolishments of grants of the Reich, by the decrease of trade-taxes and of taxes which were imposed by Kreise.

The occupation costs for Land, Kreise and Gemeinden at the beginning held an average of 600.000,-RM per month, they have risen to 1 1/2 millions per month now.

Land - Allocation:

A committee consisting of 15 farmers, refugees and farm-labourers was nominated on 29 November 1945 in order to

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued)

examine the problems of producing a maximum of food from the farms and of allotting to East German farmers and refugees grounds which were not cultivated sufficiently enough by the present owners. 29 farms were visited by the commission but only 3 farms were let, while 200 applicants were registered. The committee points out that under present legal conditions it is impossible to meet the applicants' claims. We must however realise that this is a task of priority which must be satisfactorily solved very soon. It is an essential keystone in the rebuilding of our future.

Our forests suffered grave prejudice by increased felling of trees for fuel-purposes: during last winter 130.000 cubic yards were cut beyond the normal amount which was fixed complying to the "sustained yield principle". 20 - 25 % of timber were chopped into firewood; what these figures imply need not be further explained.

Since the end of the war about 3.000 dwelling units were reconstructed in the country, most of them from the people's own initiative of re-building. The centralisation in building matters caused us some obstructions, only very small quantities of building materials were allocated. Still 1168 dwellings were finished within the "immediate programme" and most of the material required had been procured by "help yourself"-methods. A total of 5.000 dwelling-units including war-damaged habitations and others for the establishing application was made are still awaiting materialisation.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued)

Referring to traffic and transport immediately after the breakdown there was no public transport at all. A restricted passengers transport was resumed very soon. All means of transport are crowded to excess. The impossibility of procuring bicycle tyres compels many workers to recur to public transport.

The allocation of new vehicles is absolutely insufficient. The tyre situation is the transport bottle-neck. About 40 % of the heavy lorries are laid up with want of tyres or are not fully used; the shortage of spares aggravates the situation.

Roads and highways in Lippe - formerly in good order - seriously deteriorated in consequence of the war. It will cost millions of marks to restore them to a fair state of conditions.

As to public safety the Lippe population at first was perfectly unprotected as the former Police Forces had disappeared with the troops. The rapidly established Auxiliary Police could not prevent plunder and robbery. After Military Government authorised part of the Force to carry arms robbery became more successfully controlled. Owing to Military Government efficient assistance the crime-wave was reduced during the last months. The fact that in the first six months after the breakdown 23 cases of murder and attempts on persons' lives were reported is appalling.

Our police in co-operation with Military Police have devoted themselves to their heavy duties with self-abandonment and we thank them for this.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued)

Public Health reports reveal that contagious diseases could be controlled, the increase of tuberculosis and venereal diseases is, however, alarming. Every possible effort is made to check it; though the means seem insufficient, the unfailing readiness of all concerned deserves acknowledgment.

On 5 May 1946 the Lippe Medical Chamber resumed its functions. 9 temporary hospitals were provided for, 529 beds were added to the normal hospital accomodation.

The world-famous mineral bath applications at Bad SALZUFLEN and Bad MEINBERG where much suffering was alleviated and health was restored in manifold efficient ways came to a standstill after the war. It is, however, hoped that by Military Government advances a limited use of the spas for improving public health conditions will soon be in the range of possibilities.

About 70.000 refugees and other homeless people were received in the country. The Landesregierung has a refugee-branch and a refugee-committee is functioning too. Most of the refugees have to ^{source}recur to public welfare. But we feel that we should share the burden of all these unfortunate people and I appeal to the population not to become wearied of this moral obligation.

Education was seriously ruined by the preceding despotism. Therefore sweeping measures were applied and the schools could only re-open after a certain time. Youth has gravely suffered and will have to suffer in future; we shall therefore take special care of youth.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued)

All text-books were scrupulously examined for further use.

Teacher's training was vigorously sponsored. So far three courses have been completed, two refresher courses of 4 weeks duration each and a longer termed training course the first term of which has just been finished. During the last months Adult Education was inaugurated and extensive plans for the months to come were prepared.

Most of the school-buildings had remained intact.

At present 137 Elementary Schools with 25,500 children and 376 Staff are at work again.

In the elementary schools nowadays every member of the staff teaches an average of 68 pupils, in 1932 the average figure was 46.

Arts and sciences are promoted as far as we can. The Lippe Artists Association revived again and a great exhibition will soon give evidence of the artists' achievements.

The theatre of the country will under a new directorship resume its highly esteemed tasks though here like in many other respects we shall have to restrict ourselves to moderate pretensions for the time being.

A musical academy will be formed as soon as Military Government final approval will be secured.

LANDESPRÄSIDENT DRAKE'S SPEECH (continued)

The population of Land Lippe was registered as follows:

in 1939	183.713	individuals
in Sep 1945	237.744	individuals
on 1 March 1946	250.069	individuals

During the first post-war year for the first time the death-rate exceeded the birth-rate.

I am now coming to the conclusion. You, gentlemen, might have expected more of a report on a year full of significant events, but the time is out of joint and we must be brief in words but efficient in achievements.

I there perceive the old bell of the Landtag; it survived in a corner. We shall take care of it for its inscription warns us to act fully aware of our responsibility:
Nulla poena sine lege!

And we shall bear in mind the Preacher Salomonis wise sentence: "A man will be rewarded according to his words".

DR/vM
K1